

# Kirchliches Amtsblatt

## für Mecklenburg-Schwerin

### Jahrgang 1932

Ausgegeben Schwerin, Dienstag, den 27. Dezember 1932.

#### Inhalt:

#### I. Bekanntmachungen:

- 316) Veranschlagungs-Preissätze;
- 317) Lohn- und Bürgersteuer 1933;
- 318) Gottesdienstordnung;
- 319) Der Rundfunkhörer;
- 320) Missionskursus an der Universität Rostock;
- 321) Tagung;
- 322) bis 330) Schriften;

#### II. Personalien: 331) und 332).

### I. Bekanntmachungen.

316) G.-Nr. I. 4983.

#### Veranschlagungs-Preissätze

für die endgültigen Veranschlagungen des Kalenderjahres 1932.

#### A.

Stroh, je Zentner . . . . .	0,80 RM
Heu, je Zentner . . . . .	1,60 RM
Raff, je Zentner . . . . .	0,20 RM
Dung, einspännige Fuhr . . . . .	1,80 RM
Dung, zweispännige Fuhr . . . . .	3,60 RM
Dung, dreispännige Fuhr . . . . .	5,40 RM
Hammel, 75 Pfund . . . . .	18,— RM
Schaf, 50 Pfund . . . . .	12,— RM
Lamm, 35 Pfund . . . . .	8,— RM
Gans, 10 Pfund . . . . .	7,— RM
Huhn . . . . .	2,— RM
Hahn . . . . .	1,50 RM
Rauchhuhn . . . . .	1,50 RM
Rüchlein . . . . .	1,— RM
Schwein, je Pfund (Lebendgewicht) . . . . .	0,40 RM
10 Osterfladen . . . . .	1,50 RM
Fische, große, je Pfund . . . . .	0,50 RM
Fische, kleine, je Pfund . . . . .	0,30 RM
1 Brot . . . . .	0,50 RM

Mettwurst, je Pfund . . . . .	1,10	RM
Schaffkäse, Schock . . . . .	18,—	RM
Butter, Pfund . . . . .	1,10	RM
Vollmilch, Liter . . . . .	0,14	RM
Magermilch, Liter . . . . .	0,07	RM
Schinken, je Pfund . . . . .	1,10	RM
Ei, Stück . . . . .	0,06	RM
1 Pfund rauhe Wolle . . . . .	1,—	RM
1 Knoche Flachß . . . . .	0,10	RM
Nutzgarten, wie 1906 zu berechnen.		

### B. Winterfütterung und Sommerweide, je Monat:

Ruh oder Pferd . . . . .	8,40	RM
Starke, im 1. Jahr . . . . .	4,20	RM
Starke, im 2. Jahr . . . . .	5,60	RM
Kalb, im 1. Jahr . . . . .	2,80	RM
Schaf . . . . .	0,90	RM
Schwein . . . . .	0,70	RM
Gans oder Göffel . . . . .	0,35	RM

### C. Kornpreise im Jahre 1932:

	1. 1. 32	1. 4. 32	1. 7. 32	1. 10. 32	11. 11. 32
	RM	RM	RM	RM	RM
Weizen, je Zentner . . . . .	10,05	12,05	11,95	10,05	9,58
Roggen, je Zentner . . . . .	8,90	9,55	8,95	7,45	7,48
Wintergerste, je Zentner . . . . .	7,—	8,40	—	8,10	7,92
Sommergerste, je Ztr. . . . .	—	—	8,—	—	8,17
Hafer, je Zentner . . . . .	5,85	7,40	7,50	6,35	6,31
Raps, je Zentner . . . . .	7,40	7,40	8,—	8,—	8,—
Futtererbsen, je Zentner . . . . .	7,—	7,50	7,50	7,15	7,19
Speiseerbsen, je Zentner . . . . .	10,50	10,50	10,—	10,—	11,—
Buchweizen, je Zentner . . . . .	8,—	8,—	8,—	7,50	7,50
Mengforn, je Zentner . . . . .	6,62	7,75	7,70	7,22	7,18
Kartoffeln, je Zentner . . . . .	1,92	2,23	2,25	1,23	1,23

### D. Für in Natur genutztes Holz sind die folgenden Preise zugrunde zu legen:

(davon abzuziehen ist der Haulohn, falls nicht haulohnfrei geliefert wird)

Buchenkluft I, je rm . . . . .	5,—	RM
Buchenkluft II, je rm . . . . .	4,—	RM
Kiefernkluft I, je rm . . . . .	4,—	RM
Kiefernkluft II, je rm . . . . .	3,—	RM
Buchenknüppel I, je rm . . . . .	3,—	RM
Buchenknüppel II, je rm . . . . .	2,50	RM
Kiefernküppel I, je rm . . . . .	2,50	RM
Kiefernküppel II, je rm . . . . .	2,—	RM
Weichholz I (Birken, Linden, Pappeln, Ellern, Weide), je rm . . . . .	4,—	RM
Weichholz II, je rm . . . . .	3,—	RM
Buschholz, buchen, je rm . . . . .	1,—	RM
Buschholz, kiefern, je rm . . . . .	0,70	RM

Schleete, Stück . . . . .	0,20 RM
Bohnenstangen, Stück . . . . .	0,05 RM
1000 Soden Stechtorf (7 Zentner) sind mit . . . . .	3,50 RM
1 Zentner Briketts mit . . . . .	1,30 RM
1 Haufen schwarzellern Wadelholz (9 rm) mit . . . . .	9,50 RM
1 Haufen weißellern Wadelholz (9 rm) mit . . . . .	8,— RM

zu berechnen.

Schwerin, den 12. Dezember 1932.

**Der Oberkirchenrat.**

S i e d e n.

317) G.-Nr. I. 4951.

**Lohnsteuer und Bürgersteuer 1933.**

Für die Einbehaltung der Lohnsteuer und der Bürgersteuer im Kalenderjahr 1933 sind die Angaben der Steuerkarten grundlegend zu machen. Alle Personen, welche aus der Landeskirchenkasse Gehalts-, Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge erhalten, müssen daher die ihnen von den Gemeindebehörden zu gefertigten **Steuerkarten für 1933**

**vor Beginn des Kalenderjahres**

an die Landeskirchenkasse einsenden. Bei Nichteinsendung der Steuerkarte müssen nach reichsgesetzlicher Vorschrift **10 (zehn) vom Hundert des vollen Einkommens** als Lohnsteuer einbehalten werden.

Etwaige **Erhöhungen des lohnsteuerfreien Betrages** auf Grund persönlicher oder wirtschaftlicher Verhältnisse sind bei Anschluß der Steuerkarte **beim zuständigen Finanzamt** zu beantragen. Die im Laufe des neuen Kalenderjahres eintretenden **Veränderungen des Familienstandes** sind durch die Gemeindebehörden auf den von der Landeskirchenkasse zurückzufordernden Karten zu bescheinigen. Die Abänderung des Lohnsteuerjahres tritt erst nach Wiedereinsendung der Steuerkarte bei der nächsten Gehalts- usw. Zahlung in Kraft.

Die Herren Pastoren werden ersucht, von dieser Bekanntmachung auch den Ruhegehaltsempfängern, Witwen, Organisten und sonstigen Kirchenbeamten Kenntnis zu geben.

Schwerin, den 19. Dezember 1932.

**Der Oberkirchenrat.**

L e m d e.

318) G.-Nr. I. 4929.

**Gottesdienstordnung.**

Durch ein besonderes Entgegenkommen der Hofbuchdruckerei W. Sandmeyer hier selbst, Königstr. 27, hat es sich trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichen lassen, die „Gottesdienstordnung für die ev.-luth. Landeskirche von Mecklenburg-Schwerin“ in einer zweiten, wesentlich erweiterten und verbesserten Auflage herauszubringen. Die im „Kirchenbuch“ enthaltenen ausführlichen liturgischen Vorbemerkungen sind herausgelassen und durch eine schlichte Skizze der

Gottesdienstordnung, wie sie sich in den früheren Anlagen zum Gesangbuch fand, ersetzt worden. Der damit gewonnene Raum ist der reicheren musikalischen Ausgestaltung zugute gekommen. Sämtliche liturgischen Stücke, auch die von der Gemeinde zu singenden Choralstrophen, sind mit vollständigem Notensatz wiedergegeben, so daß sich das Buch ganz besonders auch zum Gebrauch des Organisten eignet. Eine ganze Reihe von Kollektensätzen, in denen auch die Moll-Melodien für die Passionszeit Berücksichtigung fanden, sind aufgenommen worden; ebenso hat die Anzahl der Versikelsätze eine wesentliche, über die ganze Kirchenjahreszeit sich erstreckende Bereicherung erfahren. Alle Stücke sind nach Taktmaß und Silbengewicht logisch-harmonisch ausgearbeitet. Die metronomisch nachgeprüften Zeitmaße sind wertvolle Anweisungen für Tempo und Rhythmus der Begleitung. Neu aufgenommen sind ein drittes Sanctus, einige leichte, vom Chor zu singende Gloria-Sätze, einige Sätze für den Gemeinde-Respons des „Herr, erbarme dich“ innerhalb des prophphetischen Chrysostomusgebets u. a. m.

Das Format des Heftes ist das des kirchlichen Amtsblattes. Der Preis des in einen festen Kartonumschlag gehefteten Exemplars ließ sich leider nicht niedriger als auf 2,50 *RM* ausstufieren; jedoch soll bei Vorausbestellungen bis zum 31. Januar 1933 ein Vorzugspreis von 2,10 *RM* gewährt werden. Es ist dringend zu wünschen, daß das für Altar und Orgelpult bestimmte und benötigte Buch schnell und allgemein verbreitet werde. Der Betrag kann mit patronatischer Zustimmung, soweit diese erforderlich ist, den Araren entnommen werden und wird sich sonst aus Mitteln örtlicher Sonderkollekten unschwer aufbringen lassen. Die Bestellungen sind nicht an den Oberkirchenrat, sondern an die eingangs bezeichnete Firma zu richten, und zwar möglichst bald, damit die Höhe der Auflage mit einiger Sicherheit errechnet werden kann.

Schwerin, den 17. Dezember 1932.

**Der Oberkirchenrat.**

Goesch.

319) G.-Nr. I. 4783.

### „Der Rundfunkhörer“.

Die neuen Richtlinien für den Rundfunk sind in Kraft getreten. Sie können sich nur sinnvoll auswirken, wenn Persönlichkeiten die Durchführung der Senderprogramme zu überwachen haben, die fest in der christlichen Gedankenwelt wurzeln. Die augenblickliche kulturpolitische Entwicklung macht die bewußte Aktivierung der evangelischen Hörerschaft nicht überflüssig. In der langjährigen evangelischen Mitarbeit am Rundfunk hat sich die innere und taktische Notwendigkeit, in einer Zusammenfassung der Hörerschaft den erforderlichen Rückhalt zu finden, immer wieder herausgestellt.

Da ein derartiger Zusammenschluß des evangelischen Teiles unter den Rundfunkhörern am zweckmäßigsten und übersichtlichsten an Hand einer Zeitschrift erfolgt, weisen wir empfehlend auf die wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Der Rundfunkhörer“ hin. Das Blatt enthält einen allgemeinen Teil, in dem grundsätzliche und praktische Fragen der Programmgestaltung und Rundfunkkultur vom evangelischen Standpunkt aus behandelt werden; im Anschluß daran die Rundfunkprogramme sämtlicher inländischen und ausländischen Sender.

Der Bezug der Zeitschrift bedeutet eine Stärkung der christlichen und insbesondere evangelischen Geistesrichtung in der Programmgestaltung der Sender, wie sie die in allen deutschen Provinzen vertretenen Evangelischen Arbeitsgemeinschaften für Rundfunk anstreben. Die Tatsache, daß von anderen weltanschaulichen Seiten intensiv an den Problemen des Rundfunks mitgearbeitet wird, erfordert dringlich die nachhaltige Unterstützung auch unserer Bestrebungen.

Die Herren Pastoren werden gebeten, sich für den „Rundfunkhörer“, der jetzt inhaltlich und in seiner äußeren Aufmachung sehr ansprechend ist, empfehlend einzusetzen (Werbematerial stellt der Verlag auf Anfordern zur Verfügung) sowie evtl. Bestellungen des „Rundfunkhörers“ selbst entgegenzunehmen und an den Verlag weiterzuleiten. Bestellungen ergehen an den Verlag „Der Rundfunkhörer“, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Wilhelmstraße 23, oder durch die Postanstalten.

Schwerin, den 9. Dezember 1932.

### Der Oberkirchenrat.

Goesch.

320) G.-Nr. I. 4828.

### Missionenkursus an der Universität Rostock

Dienstag, den 24. und Mittwoch, den 25. Januar 1933.

(Auditorium VIII der Universität; der Vortrag D. Richters in der Aula.)

1. **Zur Psychologie des Heidententums bei schriftlosen Völkern:** Missionsdirektor Dr. Freitag.  
Dienstag, 12—1 Uhr: Das Lebensgefühl des Primitiven und der erste Anstoß.  
4—5 Uhr: Krise und Durchbruch des Neuen.  
5—6 Uhr: Gestaltung des neuen Lebens.  
6—7 Uhr: Besprechung.
2. **Die Mission in den islamischen Ländern:** Professor D. Julius Richter, Berlin,  
Dienstag, 8 Uhr: Die neue Zeit im Orient.  
Mittwoch, 10—11 Uhr: Islam und Christentum.  
11—12 Uhr: Die missionarische Lage in islamischen Ländern.
3. **Indische Missionsprobleme:** Missionsinspektor Hammitzsch, Leipzig.  
Mittwoch, 12—1 Uhr: Der indische Nationalismus und die Mission.  
4—5 Uhr: Das Ringen mit dem Geist der indischen Religion.  
5—6 Uhr: Die Sendung der lutherischen Mission in Indien.  
6—7 Uhr: Besprechung.

Schwerin, den 13. Dezember 1932.

321) G.-Nr. I. 4790.

### Sagung.

Die Evangelische Frauenhilfe veranstaltet in Potsdam, Gr. Weinmeisterstraße 22, vom 9.—13. Januar 1933 eine Pfarrerrfreizeit unter dem Leitgedanken: Der Ruf zum Gemeindedienst.

Schwerin, den 12. Dezember 1932.

322) G.-Nr. I. 4822.

**Schriften.**

**Das Neue Testament, Deutsch**, herausgegeben von **P. Althaus** und **J. Behm**. 7. Teilbändchen: **Die Briefe an die Korinther**, übersetzt und erklärt von Heinz-Dietrich Wendland, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1932. IV, 152 Seiten, gr. 8°. Kart. 5,60 *M.*; in der Subskription 4,70 *M.*

Zu dem Römerbrief von Althaus, der Apostelgeschichte von Beher, gesellt sich jetzt der Band über die beiden Korintherbriefe von dem Heidelberger Privatdozenten Heinz-Dietrich Wendland. In der Anlage folgt auch dieser Band der bisherigen Art. Eine kurze Einleitung führt geschickt in Inhalt und Bedeutung der Briefe und in die mit diesen Briefen verknüpften Fragen ein. Es folgen abschnittsweise Übersetzung und Erläuterung und einige zusammenfassende Darstellungen, z. B. „die Kirche bei Paulus“, „die paulinische Auferstehungshoffnung“, „Paulus und der geschichtliche Jesus“, „das Abendmahl bei Paulus“ u. a.

Die Anliegen dieser beiden Briefe sind besonders stark zeitgeschichtlich bedingt, der erste als Zeugnis der Gemeindefürsorge des Paulus, der zweite in der Auseinandersetzung des Apostels mit seinen Gegnern. Fragen, wie die Parteilagen in Korinth und die dortigen besonderen sittlichen Mißstände, scheinen zunächst weitab zu liegen von dem, was unsere Gemeinden beschäftigt. Wendland versteht es, die Ausführungen des Paulus als „eine in die Wirklichkeit hineingesprochene Verkündigung“ aufleuchten zu lassen. „Zwischen dem, was Gott getan hat und tun wird, steht der Mensch in der Entscheidung.“

Schon liegen Erfahrungen über die praktische Auswertbarkeit des „Göttinger Bibelwerkes“ in Bibelfunden und Jugendarbeit vor. Diese Erfahrungen haben gezeigt, daß für diese Zwecke die bisher vorliegenden Bändchen zu unentbehrlichen Hilfsmitteln geworden sind. Auch das jetzt erschienene Bändchen wird sich als für diese Arbeit unentbehrlich erweisen. Wissenschaftlichkeit, Allgemeinverständlichkeit und lebendige Frömmigkeit sind die besonderen Kennzeichen auch dieses Bändchens.

An den in der Gemeindefürsorge stehenden Pastor treten immer wieder Fragen von nachdenkenden Laien nach geeigneten Hilfsmitteln für das Lesen der heiligen Schrift heran. Sie sind jetzt in der glücklichen Lage, in solchen Fällen auf die bisher erschienenen Bände des Göttinger Bibelwerkes, für das noch immer die Möglichkeit der Subskription besteht, mit voller Überzeugung hinweisen zu können. Schon das ist eine anerkennenswerte Leistung, auf etwa 150 Seiten die beiden Korintherbriefe in solcher Vollständigkeit auszulegen. Das ist nur möglich, wenn mit starker Selbstbeherrschung darauf verzichtet wird, rein theoretische Streitfragen auszutragen und in muster-gültiger Sachlichkeit die Dinge reden zu lassen. Der Laie wird ein solches Verfahren besonders begrüßen. Gerade deshalb aber kann es auch für die praktische Bibelarbeit Vorbild sein. Durch die erschienenen drei Bände ist jedenfalls erreicht, daß man auf das Erscheinen der folgenden gespannt ist.

Schwerin, den 14. Dezember 1932.

323) G.-Nr. I. 4211.

**Die Briefe des Neuen Testaments** in der Sprache von heute, übersetzt von Friedrich Pfäfflin. Verlag Eugen Salzer in Heilbronn. 1933. Preis broschiert 2,80 *M.*, gebunden 3,80 *M.*

Die von dem Dekan Pfäfflin in Brackenheim in Württemberg hergestellte — in weiten Teilen recht gelungene — Übersetzung der Briefe des Neuen Testaments will dazu helfen, daß die Bibel mehr gelesen wird. Dazu will sie die Briefe des Neuen Testaments in einer Form darbieten, die dem heutigen Menschen unmittelbar verständlich ist. Diese Absicht ist dem Verfasser gelungen. Kurze Sätze, verständliche Ausdrucksweise unter Vermeidung aller schwerverständlichen Worte und Satzkonstruktionen machen das Büchlein zu einem wertvollen Hilfsmittel für das Lesen der neutestamentlichen Briefe.

Schwerin, den 16. Dezember 1932.

324) G.-Nr. I. 4211.

**Volk, Blut, Gott.** Ein Gruß des Evangeliums an die Deutsche Freiheitsbewegung. Von J. B. Schairer. Verlag Martin Warnke in Berlin W. 9, kart. 4,20 M.

Von Hitler erwartet der Verfasser Großes: „Ihm ist, wie ganz wenigen vor ihm, gegeben worden, seine Planungen, auch ohne ‚Programm‘ und Versprechungen, in einer kurzen Laufzeit so fest in Millionen Herzen zu verankern, daß das Werk unabhängig von seiner Einzelgestalt steht und bleiben wird.“ Der Verfasser vertritt weiter die Ansicht, daß der deutsche Freiheitsstaat und das evangelische Christentum einander gebrauchen. Mit Rosenbergs Mythos des 20. Jahrhunderts setzt er sich eingehend auseinander, die Angriffe gegen das Alte Testament weist er zurück — er will nicht Abwehr gegen das Alte Testament, sondern nur gegen etwaigen Mißbrauch desselben —, auch dem Mißverstehen des Paulus sucht er zu wehren. Hier findet er überzeugende Worte: Der Inhalt der paulinischen Predigt ist ihm unantastbar. Ja, hier weist er die Angreifer besonders kräftig zurück: „Die Reinheit seines Willens, die Großartigkeit und Göttlichkeit seiner damaligen Sendung lassen wir nicht von jedem Ignoranten und alldeutschen Schwärzer beschmutzen. Das merke man sich, bitte.“ Von besonderer Bedeutung sind die Ausführungen des letzten, 4. Abschnitts, der über die Hälfte des Buches — 125 Seiten — einnimmt und der die Überschrift trägt: „Das positive Christentum“. Wenn man auch nicht allen — oft recht temperamentvoll vorgetragenen Äußerungen des Verfassers zustimmen wird, so kann doch nicht verkannt werden, daß hier die vorliegenden Probleme herzhast angepackt worden sind. Die vornehmste Bedeutung des Buches muß darin gesehen werden, daß es von entscheidender Bedeutung für die Einstellung des Nationalsozialismus zu Christentum und Kirche werden kann.

Schwerin, den 16. Dezember 1932.

325) G.-Nr. I. 4475.

**Stoffsammlung für Schulungsarbeit.** Preis je Heft 0,06 M. Zu beziehen durch die Apologetische Zentrale Berlin-Dahlem, Zietenstraße 24.

Bisher liegen folgende Nummern vor: Nr. 1—3. Gottlosenbewegung und Bolschewismus. Nr. 4. Ein weltanschaulicher Kursus. Nr. 5. Stoffsammlung für Schulungsarbeit. Nr. 6. Völkischer Glaube. Nr. 7. Bolschewismus und Kultur. Nr. 8. Die Metaphysik des revolutionären Nationalismus. Nr. 9. Christentum und Politik. Auf dem engen Raum von je 8 bis 14 Seiten ist in

einiger Vollständigkeit der wichtigste Stoff zusammengefaßt. Für die Weiterarbeit ist die entscheidende Literatur angegeben. Die Hefte sind sehr brauchbar. Sie sollten nicht nur bei der Ausarbeitung von Vorträgen grundlegend gemacht werden. Für solche Zwecke können sie eine gute erste Einführung geben. Sie setzen den in der praktischen Arbeit stehenden Pastor auch instand, sich über alle wichtigen aktuellen Fragen fortlaufend zu informieren. Auch für Kirchenälteste sind sie brauchbar. Es wird empfohlen, daß die Kirchengemeinderäte diese Hefte halten. Bei dem außerordentlich niedrigen Preis (alle 9 Hefte kosten zusammen 82 Pfg.) sollten sie nirgends fehlen, sondern möglichst immer zur Hand sein. Sie sind unentbehrliches Rüstzeug nicht nur für Schulungsarbeit, sondern auch für die Anforderungen einer Seelsorge, wie sie heute erforderlich ist.

Bei dieser Gelegenheit sei auch wiederholt auf das **Archiv der Apologetischen Zentrale** hingewiesen, das eine umfangreiche Sammlung von Material über alle weltanschaulichen Strömungen und Sekten der Gegenwart darstellt. Es steht allen Pastoren und Vereinsleitern für Vorträge, Schulungslehrgänge und zur persönlichen Information zur Verfügung. Die von der Apologetischen Zentrale herausgegebene Zeitschrift: „**Wort und Tat**“, die außer den Grundproblemen der Apologetik auch die Fragen der Laienschulung fortlaufend bearbeitet, dürfte allgemein bekannt sein.

Schwerin, den 16. Dezember 1932.

326) G.-Nr. I. 4789.

**Geschichte der Alten Kirche** von Hans Lietzmann. Verlag Walter de Gruyter & Co. Berlin und Leipzig. Band I. Preis geb. 7,— M. 323 Seiten.

Der vorliegende Band umfaßt die Zeit von der römischen Eroberung bis zur Gnosis. Außer den angegebenen Grenzabschnitten werden behandelt: Das palästinensische Judentum, Johannes der Täufer, Jesus, die Urgemeinde, die jüdische Diaspora, Paulus, die christlichen Missionsgemeinden, die nachapostolische Zeit, Johannes, Ignatius, Marcion u. a. Die behandelten Gebiete sind also für das Verständnis des Neuen Testaments von entscheidender Bedeutung. Die Art der Darstellung macht das Buch sowohl für den Theologen wie für den gebildeten Nichttheologen brauchbar. Eine Fülle von Einzelheiten ist verarbeitet, aber immer so dargeboten, daß sie in die großen Zusammenhänge eingeordnet sind. Die Darstellung ist eine recht geschickte: Kurze Sätze, eine stetig fortschreitende Gedankenführung und anschauliche Darstellung machen das Buch zu einer erfreulichen Lektüre, ohne daß damit der Gründlichkeit der Darstellung Abbruch getan wird. Der Kenner spürt die Fülle des verarbeiteten Stoffes und der damit zusammenhängenden Fragen. Daß man dem Verfasser nicht in allen Einzelheiten zustimmt, tut dem Werte des Buches keinen Abbruch. Für die Vorbereitung auf kirchengeschichtlichen Unterricht wie für Laien, die sich über die Geschichte der Alten Kirche unterrichten wollen, kann das Buch uneingeschränkt empfohlen werden.

Schwerin, den 14. Dezember 1932.

327) G.-Nr. I. 4745.

**Ordnung des evangelischen Gottesdienstes.** Nach den Vorschlägen des Evangelischen Oberkirchenrates zusammengestellt und herausgegeben von der „Liturgi-



schen Konferenz am Rhein“. 64 Seiten. Preis 50 Pfg. Verlag der Essener Druckerei Gemeinwohl in Essen 1933.

Der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat in dem mit der Herausgabe des neuen Agendenentwurfes verbundenen „Liturgischen Anhang“ den Stoff dar- geboten, die „Liturgische Konferenz am Rhein“ hat diesen Stoff nach dem Kirchen- jahr geordnet. Das Büchlein richtet das Recht der Gemeinde auf eine feste gottesdienstliche Ordnung auf, ohne die freie liturgische Entwicklung zu hindern. Eine Orgelausgabe ist in Vorbereitung.

Schwerin, den 16. Dezember 1932.

328) G.-Nr. I. 4713.

**Der Weg der Kirche.** In der Erkenntnis, daß heute weiteste Kreise eine klare, eindeutige Antwort auf die Fragen, die die Gegenwart bewegen, ersehnen, haben sich die Herren Oberdomprediger D. Burghart, Geistlicher Vizepräsident des Evan- gelischen Oberkirchenrats in Berlin, und Geheimer Konsistorialrat Professor D. Dr. Sellin in Berlin, zur Herausgabe einer neuen Schriftenreihe: „Der Weg der Kirche“, entschlossen, deren erstes Heft von dem Zweitgenannten: „Abschaffung des Alten Testaments?“ inzwischen erschienen ist. Die nächsten Hefte werden sich vor- ausichtlich mit folgenden Themen befassen: Kirche und Jugend, Kirche und Besitz, Kirche und Schule, Kirche und Ehe bzw. Familie, Kirche und Gemeinschaft. Das bereits besprochene 1. Heft behandelt die aktuelle Frage nach dem Alten Testament.

Schwerin, den 6. Dezember 1932.

329) G.-Nr. I. 4211.

**Und uns des Lichtes Kinder macht.** Weihnachtsalmanach. Ein Ausschnitt aus der Arbeit des Eugen-Salzer-Verlag, Heilbronn 1932. Preis 0,80 M.

Die Beiträge von Gustav Schüler, Theresie Röstlin, Anna Schieber, Hermann Defer, Karl Hesselbacher, Joseph Wittig, W. Birnbaum, Fr. Hindelang u. a. machen diesen Almanach zu einem nach Form und Inhalt gediegenen, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Schwerin, den 16. Dezember 1932.

330) G.-Nr. I. 4821.

**Hesselbacher, Der Becher der Hugenottin.** Es ist die Geschichte eines kostbaren Bechers, der einst einer Hugenottin zur ersten Feier des heiligen Abendmahls geschenkt wurde, den sie mitnahm auf der Flucht aus der Heimat und der später in die Hand ihres katholischen Sohnes, eines Offiziers, geriet und eine arme Gemeinde vor Raub und Plünderung schützt.

Verlag Johs. Kiesel, W.-Barmen. Feinausstattung. Preis 40 Pfg., in Partien billiger.

Schwerin, den 12. Dezember 1932.

## II. Personalien.

331) G.-Nr. II. 5496.

Vor der Prüfungsbehörde für die geistliche Amtsprüfung hat der Vikar Nikolai Sönnichsen aus Roggenstorf die zweite theologische Prüfung bestanden.

Schwerin, den 13. Dezember 1932.

332) G.-Nr. II. 5494.

Dem Pastor Nikolai Sönnichsen in Roggenstorf ist die Solitärpräsentation an der Kirche und Gemeinde in Roggenstorf verliehen worden.

Schwerin, den 14. Dezember 1932.